

Generalkonsul in Antwerpen Freiherr von Lamezan zu den Vertragsverhandlungen nach Berlin berufen sei, wird bestätigt. Freiherr v. Lamezan ist erst vor einem Jahre von St. Petersburg nach Antwerpen versetzt worden. Nach der „L. N.“ ist die Zuversicht auf das Gelingen eines Abkommens gestiegen. An dem guten Willen auf beiden Seiten ist nicht zu zweifeln, und wenn gewiß auch nur ein Theil der Interessen haben und dräben befriedigt werden kann, so darf doch ein Hoffschlagen der beiderseitigen Bemühungen jetzt als unwahrscheinlich bezeichnet werden.

Das „Bayr. Vaterland“ des Dr. Sigl bemerkt zu den Behauptungen Dr. Liebers im Deeresauschuß: „Tiefen Eindruck“ soll die „Andeutung“ Liebers gemacht haben, daß „in Bayern eine starke Strömung sich erkennen ließe, deren Tendenz nach Voreilehung vom Reiche ginge; er befürchte, daß bald wieder der Ruf ertönen könne: Lieber bayerisch sterben, als Kaiserlich verderben!“ Das ist denn doch zu centrunsmäßig aufgeschritten, um irgendwelche Kindsköpfe zu erschrecken. Wo hat denn Dr. Lieber eine so tolle „starke Strömung“ erkannt? Man mag bayerischer Partikularist sein, sojar noch mehr als wir, man mag nichts weniger als ein Freund des Reiches und der Preußen sein, aber so verrückt ist doch der rabiateste Reichs- und Preußenfeind in Bayern nicht, daß ihm — selbst bei der zwölften Maß! — der Gedanke käme, Bayern vom Reich loszureißen zu wollen. Schon darum nicht, weil ein solches Unterfangen einfach lächerlich, weil vollständig sinn- und aussichtslos wäre. Wir geben deshalb mit voller Ueberzeugung dem Reichskanzler recht und danken ihm, daß er den gesunden Menschenverstand der Bayern gegen den ihnen imputirten Blödsinn des Dr. Lieber in Schutz nahm und die „bayerischen Mitsbürger“ ganz energisch gegen die Unterstellung verwahrte, an eine Voreilehung vom Reich zu denken. Das fällt in Bayern ja Niemand ein, der noch halbwegs bei Trost ist. Uns Bayern verleumben, daß wir auf Hoff- und Landesverrath sinnen und dazu bereit seien, das kann nur ein Centrunspreuch, der in jedem Bayern einen „dummen Kerl“ erblickt.“

Der Sozialdemokratie droht binnen Kurzem ein harter Verlust. Friedrich Engels, der älteste wissenschaftliche Hauptförderer der internationalen Arbeiterbewegung, befindet sich, wie aus London gemeldet wird, in einem so hochgradigen Kräfteverfall, daß das Ableben des 72jährigen Mannes ständlich zu erwarten sei.

In der Militärkommission erklärte der Reichskanzler, der Vorschlag einer erhöhten Rekruteneinstellung innerhalb der gegenwärtigen Präsenzstärke gefährde die Landesvertheidigung, sei also unannehmbar. Die Vorlage der Deeresverpflichtung beruhe nicht auf der Geringschätzung des Dreibundes noch auf dem Zweifel an der Fortdauer desselben, sondern auf der Erkenntniß, daß Deutschland auch im Verein mit den beiden anderen, dem Dreibund angehörigen Mächten in einem Kriege mit überlegenen Kräften zu rechnen habe.

Eine aus Guatemala eingetroffene Depesche berichtet von einem Angriff des Böbels auf das dortige britische Konsulat, wobei der älteste Sohn des Konsuls mehrere, wie befürchtet wird, lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der jüngere Sohn des Konsuls habe einen der Angreifer aus der Menge erschossen. Der Hafen werde von Kriegsschiffen blockirt werden, bis für die Unbill entsprechende Gemüthung geleistet worden sei, die der Präsident Barrios bei der zur Zeit herrschenden großen Aufregung der Bevölkerung jetzt noch nicht zu geben wage.

Vom Reichstag. Gestern berieth man die Novelle zum Wuchergesetz. Abg. Frohme (Socialdemokrat) steht mit seiner Partei prinzipiell auf dem Standpunkt, daß der Wucher als Verbrechen zu bestrafen sei; anders aber denke seine Partei über den practischen Werth solcher Gesetze, dieser sei gering. Abg. Frohme meinte, der Begriff des Sachwuchers gehe noch viel weiter als die Vorlage es annimmt. Auch durch den Arbeitsvertrag, durch die agrarische Schutzpolitik, durch den Grund- und Bodenwucher, welcher die Wohnungen verteuere, und so weiter könnten die wirtschaftlich Schwächeren in wucherischer Weise ausgebeutet werden. Was die Vorlage betreffe, so glaube er, daß dadurch nichts erreicht werde. Durch derartige Gesetze würde der Wucher nicht verhindert. Abg. Hise (Centrum) bestritt, daß aus der Abnahme der Zahl der bestraften Wuchersfälle auf eine Abnahme des Wuchers selbst geschlossen werden könne, er glaube vielmehr, daß die Zahl der Beurtheilten so gering sei, weil die Wucherer andere Vertragsformen gesucht hätten. Diese gerade sollen durch die Novelle zum Wuchergesetz getroffen werden. Redner begrüßte es mit großer Freude, daß der Sachwucher in das Strafgesetzbuch aufgenommen werde. Die deutsche Gesetzgebung werde in dieser Beziehung allen anderen vorangehen. Abg. Schrader (frei.) meinte, durch gewisse Bestimmungen der Novelle würde das ehrliche Geschäft geschädigt werden, ohne daß man das unehrliche Geschäft dadurch treffe. Man möge lieber für die Vermehrung der Gelegenheiten sorgen, auf ehrlichem Wege Credit zu schaffen und Vereinigungen befördern, deren Zweck eine anständige Creditgewährung sei. Abg. Schneider-Hamm (nat.-lib.) war ebenfalls der Meinung, daß die Gelegenheit eines billigen Credits vermehrt werden müsse. Andererseits aber sei es wünschenswerth, die hervorgetretenen Mängel und Lücken des Wuchergesetzes zu verbessern und auszufüllen. Abg. v. Bar (frei.) erklärte, die ungenügende Bestimmung der Begriffe des übermäßigen und des gewohnheitsmäßigen Vortheiles würde es bewirken, daß Personen, welche sich ihren Verpflichtungen entziehen wollen, sich an den Strafrichter wenden, wodurch das Vertheilsleben, das Staats- und Rechtsleben sehr geschädigt werden müsse. Abg. Basing befürchtete, daß die Bestimmung, betreffend die jährliche Rechnungslegung, den legitimen Geschäften große Belästigungen auferlege. Das Gesetz wurde sodann einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ward in erster Beratung erledigt. Der Gesetzent-

wurf, betreffend den Verrath militärischer Geheimnisse, wird ohne Debatte an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Es wurden sodann Wahlprüfungen behandelt. Die Wahl des Abg. v. Hellendorff wird für gültig erklärt. Bezüglich der Wahl des Abg. v. Reden beantragt die Commission, sie für ungültig zu erklären. Der Reichskanzler möge ersucht werden, durch Vermittelung der preussischen Regierung die durch den Erlaß eines Flugblattes seitens des Oberberggrathes Detten ausgeübte amtliche Wahlbeeinflussung amtlich rügen zu lassen. Abg. Schneider beantragte die Gültigkeitserklärung. Bei der namentlichen Abstimmung stimmten 79 für, 100 gegen den Antrag des Abg. Schneider. Das Haus war also beschlußunfähig.

Frankreich. Der hundertjährige Todestag Ludwigs XVI. (21. Januar) ist in Frankreich ohne Zwischenfälle verlaufen. Die monarchistischen Blätter füllten ganze Spalten mit Erinnerungen an den hingerichteten König. Vier Seelenmessen wurden in den Pariser Kirchen gelesen. Auch in mehreren Provinzialstädten, namentlich des Südens, in Toulouse, Bordeaux, Nîmes waren kirchliche Feierlichkeiten angeordnet worden.

England. Das Cabinet Gladstone hat den Iren ein bedeutendes Zugeständniß gemacht. Der Dynamitard James Egan ist begnadigt und aus dem Zuchthause entlassen worden. Er war vor nahezu zehn Jahren zusammen mit James Daly zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden, nachdem zur Zeit des großen Dynamitbrennens von 1883 die beiden Genannten kurz vor Ausübung eines Attentats gegen den Victoria-Bahnhof in London verhaftet worden waren — zu dem Attentat selbst war es nicht gekommen. Die Begnadigung ruft gegenwärtig um so größeres Aufsehen hervor, als vor vier Wochen in Dublin die irischen Dynamitarden sich wieder bethätigt haben. Es ist anzunehmen, daß James Daly nun ebenfalls bald begnadigt werden wird.

Spanien. Meldungen aus Madrid zufolge fanden in Badajoz Aufhebungen der Republikaner statt; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und die Ruhe wieder hergestellt.

Balkanstaaten. Die Versöhnung Milans mit Natalie soll mit Rücksicht auf die im August n. J. erfolgende Großjährigkeit des Königs Alexander, durch die die Wirkksamkeit der Regenten aufhört, erfolgt sein. Durch die Versöhnung soll der Thron Alexanders gesichert werden. Das Königspaar hofft, die Schlupfschnecke werde ihnen gestatten, wieder Aufenthalt in Serbien zu nehmen.

Ägypten. Die Lage in Ägypten ist kritisch. Das Benehmen des jugendlichen Vizekönigs, sein etwas theatralisches Auftreten in der Moschee und in der Oper, die öffentlichen Kundgebungen zu seinen Gunsten — das alles steigert die Aufregung im Volke und die Furcht der in Kairo wohnenden Europäer. Reuters Bureau meldet: Die englischen Beamten betrachten ihre Stellung als erschüttert und den Fortschritt der Reformen als gefährdet. Mehrere der englischen Officiere halten eine Verstärkung der englischen Okkupationstruppen für wahrscheinlich.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 25. Januar 1893.

Thauwetter auf der ganzen Linie! Nachdem gestern Vormittag noch eine empfindliche Kälte geherrscht hatte, trat gestern Nachmittag plötzlich und unerwartet der Umschlag ein und bei einem feinen Sprühregen war das Thauwetter ziemlich intensiv, so daß jetzt schon von den Schneemassen ein großer Theil abgeschmolzen ist. Daß dieser schnelle Witterungswechsel der Gesundheit nicht zuträglich ist, verkehrt sich von selbst und es ist deshalb Vorkehrungen zu treffen. Mit Sehnsucht erwartete man, des Wassermangels wegen, namentlich in den Gebirgsgegenden den Eintritt vom Thauwetter und es wird daselbst deshalb vielfach mit Freunden begrüßt werden, wenn es auch andererseits mannschade Nachtheile und Schattenseiten im Gefolge hat. Nach der Wetteränderung der deutschen Seemarte dürfte weitere Erwärmung und anhaltendes Thauwetter zu erwarten sein.

Auf Promnitzer Rittergutrevier fand gestern die große Treibjagd auf Hasen statt. Das Ergebnis der Jagd war auch hier, wie in der diesjährigen Jagdperiode fast überall, ein erfreuliches. Die verhältnismäßig kleine Anzahl von 21 Schützen erlegte 170 Hasen. Das am Nachmittag eingetretene gelinde Wetter mit begleitendem Regen ersparte die Schützen insofern, als der letztere an den Kleibern wieder gefror und somit aus den Herren Schützen die reinen Fuderzuppen erwachsen. Das nachfolgende Jagddiener soll den ganzen Frost wieder aufgethaut haben.

In der gestern Nachmittag 12 1/2 Uhr unter Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Geheimen Rukizrath Wehinger abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Dresdener königlichen Landgerichts wurden durch das 1. o. o. u. A. folgende Herren als Schwörene für die erste diesjährige, am 14. Februar beginnende Vierteljahrssitzung des königlichen Schwurgerichts zu Dresden bestimmt: Ritterquartobesitzer Max Schröder in Stanka, Gutbesitzer Richard Oscar Fering in Nieder-muschka, Gutbesitzer Hermann Möbius in Großkügeln bei Rieta.

Bezüglich des am Montag in Kreinitz statgehabten Schandensuers im Rehnert'schen Gute erfahren wir noch, daß es am selben Tage Mittags und Abends je noch einmal in einem andern Stall und im Hof gebrannt hat.

Stauka, 24. Januar. Am Sonntage hielt die Schweinevieh-Versicherungsgesellschaft für Stauka im diesigen Gasthose ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Die Gesellschaft, welche im Jahre 1874 auf Anregung des Hausbesizers Karl Bachmann von 10 Mitgliedern gegründet worden ist, zählte im vergangenen Jahre 106 Mitglieder und mußte 5 verendete Thiere mit 200 Mk. bezahlen. Da sie ein größeres Kapital nicht ansammeln will, so erhebt sie für gewöhnlich die Steuer von monatlich 25 Pf. für je

ein Schwein nur von den neuereitretenden Mitgliedern. Die andern Steuern nur dann, wenn die Kasserverhältnisse es erfordern. So haben die ältesten Mitglieder in den 19 Jahren erst 6 Jahressteuern bezahlt. Im nächsten Jahre soll wieder eine allgemeine Jahressteuer erhoben werden, da man fürchtet, daß in Folge des strengen, anhaltenden Frostes viele Krankheiten und Todesfälle unter den Schweinen vorkommen könnten. Es hatten sich mehrere Einwohner umliegender Ortschaften zum Beitritt gemeldet. Die Versammlung lehnte aber die Aufnahme ab und will auch ferner die Mitgliedschaft auf Ober- und Niederstaucha beschränkt lassen, um die Verwaltung nicht zeitraubender und kostspieliger zu machen.

Zeithain. Die sächs. Zeitschule Verband Zeithain hielt am letzten Sonntage ihre erste diesjährige Versammlung ab, welche mit einem Hoch auf den hohen Protector Sr. Igl. Hoheit Prinz Friedrich August, nebst hoher Familie vom Verbandsvorsitzenden eröffnet wurde. Zur Unterstützung lagen 2 Gesuche vor, welche mit je 10 Mk. berücksichtigt wurden, ferner wurden noch 3 alten bedürftigen Personen je 5 Mk. bewilligt. Rüge der Verband auch ferner seine uneigen-nützigen edlen Zwecke weiter verfolgen und möge ihm in seinen Bestrebungen rege Unterstützung zu Theil werden.

Dresden. Man schreibt dem „B. S. G.“: „An der heutigen Börse wurde unter dem Eindruck der gestrigen animosen Rede des Abgeordneten Dr. Rehnert ernstlich die Frage ventilirt, ob man die Pfand- und Creditbriefe des gedachten Vereins, dessen Direktor Hr. Rehnert ist, von der Börse notifiz ausschließen solle. Man bezeichnet es als ein Unicum, daß ein Bankdirektor, der für die Notiz und den Handel der von ihm vertretenen Werthpapiere auf die Mitwirkung und Vermittelung der Börse angewiesen ist, zu solch aggressivem Vorgehen den Rath finde.“ Ein solches Vorgehen der Börse wäre allerdings eine recht bemerkenswerthe Sache.

Dresden. Im Taschenbergpalais wurde gestern folgendes Bulletin ausgegeben: „Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August hat sehr gut geschlossen und ist das Allgemeinbefinden der hohen Frau, sowie des durchlauchtigsten Prinzen Georg ein vortreffliches. — Regelmäßige Bulletins werden nicht mehr ausgegeben. Dr. Leopold. Dr. Fiedler.“

Schnitz, 24. Januar. Vor einigen Tagen wurde im nahen Mittelendorf die 70 Jahre alte Forstbauersfrau Fischer in ihrer Stube erstickt aufgefunden. Die alte Frau, welche schon 1/4 Jahr an das Bett gefesselt ist, war für einige Zeit allein gelassen worden. Durch aus dem Ofen herausgefallene Kohlen waren eine Ofenbank und mehrere Betten in Brand gerathen, und da sich die bedauernswürthe Weislin nicht zu helfen vermochte, mußte sie in dem entstandenen Qualme ersticken. Der Brand selbst konnte, ehe er größere Ausbreitung annahm, noch rechtzeitig unterdrückt werden.

Schneeberg, 24. Januar. Der politische Verein zu Eibenstock veranstaltete eine Versammlung, worin die Militär-vorlage besprochen wurde. Die Versammlung erklärte, daß die Annahme der Militärvorlage zum Schutze des Reiches nöthig und im Hinblick auf die Wehrkraft und die Steuerkräfte durchführbar sei. Diese Erklärung wurde dem Reichstagsabgeordneten Polymann zugefandt.

Schwarzenberg, 23. Januar. In Breitenbrunn ist vorgestern Nacht die Papiermühle nebst angebauten Wirtschaftsgeländen des Herrn Fabrikanten G. L. Mauersberger ein Raub der Flammen geworden. Mauersberger hatte nicht versichert; zum Glück konnte der größte Theil des Mobiliars, sowie sämmtliches Vieh, da Vorübergehende das Feuer rechtzeitig bemerkten, gerettet werden. Brandstiftung wird vermuthet.

Freiberg, 24. Januar. Auf der Eisenbahnstrecke Freiberg-Dalsbrücke wurde gestern Nachmittag der hiesige Schieferbedeckmeister Gornier nebst seiner Frau von dem Schneepfluge überfahren und schwer verletzt. Der Frau waren schwere Verwundungen am Kopfe, dem Mann an den Weimen zugefügt worden. Man brachte Beide in ihrer Wohnung unter.

Bittau, 23. Januar. Da die Cholera in Deutschland von neuem ausgebrochen ist, hat die österreichische Regierung angeordnet, daß Reisende aus Hamburg und Halle sich an der Grenze sofort zu melden und einer fünfjätigen sanitären Beobachtung zu unterziehen haben.

Leipzig, 23. Januar. Gestern früh 1/4 Uhr wurde aus der Buchdruckerei von Fischer u. Wittig, Johannes-Allee 9, Großfeuer gemeldet. Das Feuer soll in der im zweiten Stockwerke gelegenen Schriftgießerei von Rumrith u. Co., entstanden sein und hat sodann die nach dem dritten Stockwerk führende Wendeltreppe ergriffen. Die in diesem Stockwerk liegende Graviranstalt von Horn ist vollständig ausgebrannt. Auch wurde ein großer Theil der im vierten Stockwerk lagernden, der Firma Fischer u. Wittig gehörenden Druckschriften durch das Feuer vernichtet. Die Feuerweh war über eine Stunde in Thätigkeit. Der Brandschaden ist sehr bedeutend.

Leipzig, 24. Januar. In den Werkstätten der Holzbildnerei und Kunsttischfabrik von Franz Schneider brach heute früh 6 Uhr eine große Feuersbrunst aus, welche sehr bedeutenden Schaden angerichtet hat.

Halle a. S., 24. Januar. Bei in der Arbeiterlaserne zu Trotha neuerdings Erkrankten ist ebenfalls asiatische Cholera festgestellt worden. Ein Arbeiter, der sehr schwer darniederliegt, hat ungekochtes Saalewasser getrunken. Der Landrath warnt erneut vor dem Trinken des Saalewassers und macht bekannt, daß Uebertretungen mit einer Gefängnißstrafe bis zu 5 Jahren geahndet werden.

Halle a. S., 23. Januar. Einen erschütternden Ausgung nahm gestern Nachmittag eine große Frühchoppenvereinsung Alter Burschenschaftler im Restaurant „Reichshof“